

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

185 (7.7.1943)

Der Altemanne erscheint fünfmal wöchentlich als Wochenblatt...

Der Altemanne

KAMPFBLOTT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Altemanne, Verlags-Druckerei G. m. b. H., Freiburg

Verlagsadresse: Bertoldstraße 57...

Die Tauscher

ke. — Es braucht nicht gleich der noch auf erhaltene Treue zu sein...

England trägt die Alleinschuld

Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung von England schon vor Ausbruch des Krieges vorbereitet - Deutsche Dokumentenveröffentlichung erbringt Beweise...

Berlin, 7. Juli.

Das Auswärtige Amt übergibt am heutigen Mittwoch der Öffentlichkeit in einem reichhaltigen Dokumentenband...

über Seite unternommenen Versuche, die Bevölkerung der polnischen Hauptstadt vor schweren Leiden und Schrecken zu bewahren...

getroffen. Dieser ersten Bombardierung vieler Ziele folgten weitere, so daß das Oberkommando der Wehrmacht am 25. April 1940 unter Begründung der Bombenwelle ausdrücklich feststellte...

Nichts spricht England frei

Von J. H. GERSTENBERG

Das deutsche Volk ist erfüllt vom Gedanken des totalen Krieges, der mit dem totalen Sieg enden soll...

England bemüht darauf aus ist, gerade sie zu verhindern. Die Welt ist also angedacht einer solchen Kriegsführung mit heftigen Verlusten der Zivilbevölkerung...

Von Bjelgorod bis nördlich Kurf

Schwere Kämpfe auf der Erde und in der Luft dehnen sich aus

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juli 1943. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...

Vier neue Ritterkreuzträger DNB, Berlin, 6. Juli. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine...

Seeschadmiral Dänik, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Korvettenkapitän Otto Kaurer...



Am heutigen Morgen verlor sich das Land in die Stille. Am heutigen Morgen liegt ein Teil der deutschen Stellungen...

Deutsche Jäger erschossen über Stalilin 15 Feindflugzeuge ab

Rom, 6. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag gibt u. a. bekannt: Drei in Stalilin, darunter Messina, Catania und Marsala...

Über 500 Reichslager deutscher Schulen als Güter bei der Kriegsbegründung beschlagnahmt...

England trägt die Alleinschuld

Schluss von Seite 1

von der Luftflotte 1 und dem Luftwaffenkommando Ostpreußen geflogenen Kampfeinsatz gegen polnische Gebiete bringt. Wer lesen kann, der lese: „Wir haben uns nur auf militärische Ziele des damaligen Gegners beschränkt.“ Der Unterstaatssekretär des englischen Außenministeriums Butler hat dies auf Anfrage im Unterhaus am 6. September 1939 ausdrücklich zugesagt.

Wir veröffentlichen an anderer Stelle die amtliche Meldung über den Inhalt und die Festlegungen des Dokumentenwerkes, die zugleich eine Geschichte der Entwicklung des Luftkrieges ist. Sie erbringen den eindeutigen und durch nichts zu widerlegenden Beweis, daß England niemals schon vor Ausbruch dieses Krieges daran gedacht hat, die Bombardierung der Zivilbevölkerung zu betreiben, sondern im Gegenteil in seiner Luftstrategie alles für solche barbarische Kriegsführung vorbereitet, das es nicht gescheitert ist, schon am zweiten Tage des Krieges, also am 4. September 1939 Bomben auf die Bevölkerung der holländischen Stadt Gedera abzuwerfen und zu zerstören und unendlich das begann, was es im Laufe der Jahre gegen die deutsche Zivilbevölkerung in der Methode seines Luftkrieges erweist hat.

Das Dokumentenwerk ist eine vollständige Aufzeichnung der britischen Luftangriffe auf Deutschland im ersten Kriegsjahr. Die Aufgabe, das die Briten es waren, die ersten Bomben auf die Zivilbevölkerung zu werfen, ist damit eindeutig und zweifelsfrei erwiesen. Die deutschen Bombardierungen, auch noch während des Krieges, diese Art von Luftkrieg durch irgend welche Abmachungen zu unterbinden, sind vergeblich gewesen, weil England sich weigerte. Ähnlich läßt es sich allmählich die ganze Welt und gibt offen zu, daß der letzte Bombenterror seit Jahren vorbereitet wurde und daß er international die Wohngebiete, Kulturdenkmäler und die von Deutschland besetzten Gebiete in Schutt und Asche legt. England hat damit vor der gesamten Menschheit eine ungeschwundene Schuld auf sich geladen. Die Überfälle des Dokumentenwerkes ist wohl die vollständigste Aufzeichnung der Schuldfrage, die es überhaupt geben kann.

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz stellt dabei unmissverständlich den folgenden fest: „Das Dokument zeigt, daß die durch die ständige Anwendung des Luftkrieges gegen die Zivilbevölkerung britischerseits herbeigeführte sinnlose Verwilderung des Bewusstseins von Großbritanniens aufeinanderwärtigen Krieges hätte vermieden werden können, wenn der Feind auf die deutschen Verbrechen gegenüber der Menschheit in der Luftangriffe des Luftkrieges und im Krieg eingegangen wäre. Die Dokumentensammlung erhebt, warum diese Verbrechen scheiterten, und daß der Luftkrieg das Ergebnis eines von langer Hand vorbereiteten Plans zur Vernichtung der Kulturstaaten in Deutschland und Italien, in ganz Europa darstellt. Für die Reaktionen wie für die späteren Generationen ist die Dokumentensammlung des Dokumentenwerkes eine flammende Anklage gegen die Schuldigen. Churchill und Roosevelt werden hier vor das Tribunal der Geschichte gerufen. Ihre alleinige Verantwortung für die sinnlose Barbarei ihrer gemeinen Kriegsmethoden hebt ein für allemal fest.“

Ulrich Graf von Helldorf, am 6. Juli 1940, Oberstleutnant, Reichswehr, Reichswehrministerium, Reichswehrministerium des Reiches, Reichswehrministerium des Reiches. Er war in den ersten Jahren der Bewegung der hängigen verlässlichen Mitglieder des Reiches und hat alle Bestimmungen und Vorschriften an seiner Seite erfüllt. Auf dem Reichswehrministerium wurde er am 2. November 1933 Leiter ernannt. Mit der Wiedererrichtung der Reichswehr auch er wieder in den Reihen ihrer Kämpfer. Ulrich Graf ist Träger der drei höchsten Orden des Reiches, seit 1934 Mitglied des Reichstages.

Mit die Operationen im Westen begannen, wendeten sich die Angriffe der britischen Luftwaffe auf nicht-militärische Ziele in Deutschland in solcher Folge und in zunehmender Umfang. Angriffe auf Dresden, München, Oberhofen, München forderten große Verluste an Menschenleben. Das Oberkommando der Wehrmacht stellte daraufhin am 18. Mai 1940 fest, daß der Feind ausschließlich nicht-militärische Ziele planlos angegriffen habe. Die britische Luftwaffe führt jedoch unentwegt mit ihrem Bombenterror gegen die deutsche Zivilbevölkerung fort. Der Führer erklärte bis zum 20. Juni 1940 ab in der Hoffnung, daß der Feind zur Vernunft kommen würde. Bei dem Kampf im Westen wurden in diesen offenen Städte von den Schreibern des Bombenterrorismus, das Rotterdam die volle Wirkung der deutschen Waffen zu fühlen bekam, in Schuld des holländischen Kommandeurs, der die Stadt besetzte und verteidigte und die deutsche Aufforderung zur Übergabe ablehnte.

Nach dem heftigen Beschluß des Reichstages richtete der Führer in seiner großen Reichstagsrede am 19. Juli 1940 noch einmal einen „Appell an die Vernunft“ auch in England, der jedoch von der britischen Regierung mit den ersten Luftangriffen auf deutsche Kulturstätten, das Verbot des Besuchs in Deutschland und das Bombardement beantwortet wurde. Gleich darauf erfolgten die ersten Nachtangriffe auf Berlin. Erst am

7. September 1940 ging die deutsche Luftwaffe dazu über, nunmehr auch London mit harten Kräften anzugreifen. Der Führer erhob aber weiterhin seine mahnende Stimme. Er benutzte dazu die Erklärung des Reichstages vom 4. September 1940, seine Rede vor der alten Garde der Partei am 8. November 1940, seinen Reichstagsauftritt am 1. Januar 1941, seine Reichstagsrede am 3. Mai 1941 und sonstige Gelegenheiten. Alle Warnungen blieben nutzlos.

Mit der Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus setzte der britische Luftterror wieder verstärkt ein. Er erreichte sein heftigstes Stadium aber erst, als die Vereinigten Staaten in den Krieg traten. Nunmehr wurde der Luftterror auch auf die von Deutschland besetzten Gebiete ausgedehnt. Im März 1942 erfolgte u. a. ein schwerer Terrorangriff auf das von der deutschen Wehrmacht gesicherte Warschau, dem über 400 Tote zum Opfer fielen und bei dem weitüberlieferte Kulturstätten verheerend wurden. In der Folgezeit häuften sich dann die feindseligen Luftangriffe auf weltberühmte deutsche Kulturstätten, von denen als erste in Leningrad die Marienkirche, der Dom, die Petruskirche und das Museum in Schutt und Asche gelegt wurden. Auch viele Krankenhäuser und Schulen fielen dem feindseligen Bombenterror zum Opfer.

Im Mai 1943 forderten englische Bomber und militärische Führer zum britischen

den Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung auf. Die Dokumentensammlung verzeichnet hierzu Aussagen aus Reden von Churchill und Eden, ein Schreiben des britischen Luftmarschalls Trenchard an die „Times“ und eine Erklärung des britischen Premierministers Chamberlain im Unterhaus. Die militärische Führung der USA betätigte sich als Scharfmacher, wie ein Interview des General Dr. Decker, des Befehlshabers des 8. Bombenkommandos der Generalstabsarmee der USA, beweist. Die Vereinigten Staaten haben sich damit militärisch und moralisch in die gleiche Reihe mit England gestellt. Sie trifft die gleiche Schuld an den rücksichtslosen Bombenterror gegen diese Ziele und wehrlose Menschen.

Die Dokumente stellen somit die ungeheure, brutale, grausame, unheimliche, schreckliche und der USA ein Bombenterror, der gegen alle Welt, daß diese Verwilderung des Krieges hätte vermieden werden können, wenn der Feind auf die Verbrechen des Führers vor dem Krieg, bei Kriegsausbruch und während des Krieges eingegangen wäre. Vor der Geschichte in Deutschland verdient ein für allemal festzuhalten, daß es immer wieder seine mahnende Stimme erhoben hat. Aber die deutschen Verbrechen scheiterten, weil der Feind von Anfang an den letzten Willen hatte, den Luftterror als ein Mittel zur Vernichtung Deutschlands und Europas einzusetzen.

Indiens Ziel: Frei von England und USA.

Soja-Erklärung in Singapur - Kanton sagt Unterstützung für Indien zu - Zehnjährig befreit

Punktsicht unsere Korrespondenten

el. Tokio, 6. Juli.

Japans Ministerpräsident Tojo gab am Dienstag in Schonan, im früheren Singapur, eine Erklärung ab, die das Schicksal von Millionen Chinesen vom Ausbruch des gegenwärtigen Krieges abhängt. Aus diesem Grunde mühen die asiatischen Völker zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig Vertrauen entgegenzubringen. Das Kriegsziel sei die Befreiung von England und den USA, die das Wohlbefinden der Völker und Länder Ostasiens beeinträchtigen. Der Sieg werde allen Chinesen zum Wohlstand verhelfen.

Ein hartes Echo unter den Indern in ganz Ostasien fand die Verständigung der provisorischen Freiheitsregierung durch den Führer des indischen Freiheitskampfes, Subhas Chandra Bose. Aus Kanton wird bekannt, daß die indische Freiheitsbewegung durch die chinesische Nationalregierung in enger Zusammenarbeit mit dieser provisorischen Freiheitsbewegung volle Unterstützung erfahren werde. Eine ähnliche Erklärung gab der indische Freiheitskämpfer in Burma ab. Außerdem unterstützen sich die Indern auf Indochina der Führerschaft Bose.

In Zehnjährig sieht man diese Umwidmung mit Befremden. Ein Mitglied der Regierung, Dr. Sun Ho, bezieht die Ansichten für eine halbjährige Beobachtung des Krieges gegen Japan als denkbar ungewöhnlich. Zehnjährig benötigt zur Fortsetzung des Krieges Millionen Tonnen Kriegsmaterial. Zu einer derbevollständigen einer halben Million Tonnen würden aber etwa 3 Jahre benötigt. Die Wiedererrichtung der Eisenbahnen und Transportwege könnte aber nicht vor dem Winter 1944 beendet sein, so daß die Zehnjährigstruppen kaum vor 1947 in den Lage sein würden, eine Offensive gegen Japan

zu starten. Ähnliche Befremden äußert auch der USA-Transportschiff Oberst Campbell, der von einer Indienststellung ins japanische Grenzgebiet zurückkehrte. Campbell hob hervor, daß die Burmastraße der Verlorrenen gewesen sei. Er ist für Zehnjährig sei und daß die Zeitvorgabe über andere Wege immer nur zeitweilig möglich sein werde. So liegt Zehnjährig völlig abgelehnt.

Die Ermordung Siforskis

Der Emigrantenschiff fiel einem Komplott Churchill-Stalin zum Opfer

Wagner-Dienst des „Alemanne“

de. Stockholm, 6. Juli.

Während Englands Presse und Rundfunk an der Aktion eines „unter tragischen Umständen erfolgten Unfalls“ des ehemaligen polnischen Generals Siforskis festhalten, belächeln im polnischen Emigrantenslager mit Recht ernste Zweifel, daß der General auf normale Weise zu Tode gekommen sei. Die politische Spannungssphäre, in der sich Siforskis spannungslos und nachvollziehbar verhielt, die Gründe, daß der Mann einem politischen Mord zum Opfer gefallen ist, dessen Mörder vom Secret Service der Weisungen empfangen. Das angebliche Mordanschlag, das man man gerade jetzt lebhaft erinnert wird, eine merkwürdige Parallele in dem Ausbruch, dem der England unheimliche italienische Roma (Wagner-Dienst) zum Opfer fiel.

Wie jetzt bekannt wird, ließ der englische Geheimdienst Siforskis auf seiner Reise im nordöstlichen Ost auf Schritt und Tritt in Kontrollposten, und von Siforskis Anhängerin erzwungen Warnungen, bevor er die gefähr-

volle Reise in den Orient unter dem Pseudonym „Donals“ war schon das Komplott Churchill-Stalin mit Siforskis, diese Reise Siforskis zur Festnahme des unbekannten, aber wohl Mannes zu benutzen. Ein Plan, dessen Ausführung dann fest beschlossene Sache war, als Siforskis entgegen den englischen Warnungen in Kairo Gelegenheit nahm, durch Erklärungen an die Sowjetunion den polnisch-sowjetischen Streitfall aufzuheben und die Grenzfrage zwischen den polnischen Emigranten und Moskau endlich zu verhandeln. Es scheint daher kein Zweifel mehr, daß London und Moskau zu gleichen Teilen die Schuld an der Ermordung Siforskis tragen, während die Ausführung der Tat dem in diplomatischen Vorhaben besonders erfahrenen Secret Service überlassen wurde.

Für die Moskauer Siforskis kommt an erster Stelle der General Siforskis in Frage. Tojo alles für die Vermutung, daß ein Sabotageakt den Tod Siforskis herbeiführte, spricht, ist eine polnische Kommission zusammengebracht, die unverzüglich nach Gibraltar abreisen wird, um

Christoph Steding über Schweiz und Basel

Von MAX DUFNER-GREIF

Christoph Steding hat über „Das Reich und die Freiheit der europäischen Kultur“ ein Werk veröffentlicht, worin ein Bewohner der Schweiz fast ganz nahe die Dinge berührt, die hier aber unsere Grenzgenossen in der Schweiz gelaut werden.

Steding geht von der Erkenntnis aus, daß die Geschichte Europas seit der Französischen Revolution im Zeichen des Kampfes der Germanen auf der Weltgeschichte steht, ein Vorgang, der aber mindestens durch den Weltkriege 1914-18 schon seine innere Einseitigkeit gefunden hat. „So früher ein ideelles und materielles, die geistigen und materiellen Interessen der europäischen Staaten und Völker bindendes Kräftezentrum war, entstand jetzt langsam ein Vakuum, in dem man einbrang, aber von dem man sich wegwenden konnte, entweder sich einwandernd wie z. B. die Schweiz, oder nach fremden Ländern und Meeren zerschlagend wie die Niederlande und England.“ In diesem Buche wird ein „eigentliches“ Friedensverhältnis festlich garantieren Zustand, daß die Welt, das der Europa, ein politisches Datum ist, erkennt Steding die Ursache des europäischen Niederganges.

Seit 1789 wird in Frankreich und in der Schweiz das norddeutsche Kaiserreich in unruhigen voranschreitender Nation, die ein von Germanen überlagert wurden, deutsch verdrängt; zumal in der Schweiz hat Steding „mit der Beweismittel in zunehmendem Maße Reaktionen durchzuführen, die die Unabhängigkeit des alten Europa nicht aufheben — wenn sie nicht auf direkt fördern. Als eine Folge der sich ergebenden rassistischen Linien erkennt er u. a. in Dänemark das „Zwischenstadium des Rassenkampfes“, was Steding nennt, als „transitierenden Rassenkampf“. Wir erinnern hierbei,

das wir schon vor dem Krieg gelegentlich einer Besprechung des „Schweizerjournals“ von Reinhold Müller auf die starke Einseitigkeit bei unseren Nachbarn hingewiesen haben. Steding sagt geradezu: „Man offensichtlich ist der Zerfall der germanischen Substanz in der Schweiz“, die dem allgemeinen Schicksal Europas entsprechend zunehmend von dem rassistischen Rassen erobert“ werde. „Die alte einseitige Substanz wird dadurch vernichtet, gleichzeitig aber auch die gesamte Orientierung der heutigen Schweiz bedroht, weil sie sich mit denjenigen europäischen Mächten einstellt, die der Selbstverwirklichung sich überantwortet haben.“

Die Abkehrung von der Herrschaft des Reiches und die sich selbstgenügsame Einbauung der Schweiz bilden also nicht ohne gefährliche Folgen für den inneren und äußeren Bestand dieser Substanz. „Am Weltlichen erzeuge dieser gewisse Erleuchtung der Selbstverwirklichung infolge des Verlustes eines elementaren Freiheitskampfes im politischen Austausch, insofern geistiger Zustand, die eine unerschütterliche geistige Weltanschauung und Wackeln, eine fast heftige Selbstverwirklichung, aber doch einseitig das letzte Aufblühen und Verschlingen einer Welt ins rein Weltliche hinein bedeutet.“ Am Einbauungsprozess erkennt Steding ein Zurückfallen in die Stofflichkeit des Materialismus, ins Weltliche, geschichtlos, das Apparatbundenen Dasein mütterlicher Unschuld, und er spricht an anderer Stelle von der „Einbauung in hässlich ökonomische Enge der Apparatbundenen Apollitität“.

Aus seinen Betrachtungen kommt Steding zu der unangenehmen Erkenntnis, „die mannigfachen Formen der Reichslosigkeit und Reichslosigkeit als spezifischen Ausdruck einer europäischen Reichslosigkeit zu diagnostizieren“, und er nennt aus

der Kongruenz der Haltung heraus die nach dem Novemberrevolutionen durch die Streifenmannschen „ocarnopolit“ gipfelnde Art des „Reichslosigkeit“ getragene „Verschweigerung unferre deutschen Denkens“.

Den verhängnisvollen Einbruch dieses Schweizer Reiches beobachtet Steding besonders auf den Gebieten unserer Kultur, und wir finden bei ihm eine hier in jeder Hinsicht nicht zu überhörende Wahrung des Einflusses von Basel auf unser deutsches Geschick. Diese Stadt, die nach dem Bundesbrief von 1301 verpflichtet ist, sich bei Streitigkeiten der Eidgenossen untereinander neutral zu halten, ist also geradezu eine Schweiz in der Schweiz, die sich neutralität lebenden Schweiz. „Nur dort konnte daher die Neutralität als Lebensform in besonders klarer Weise auf Begriffe gebracht werden.“

In diesem Basel nun findet Steding jene komprimierte Weltanschauung, die als äußerste Stufe einer Reise eben schon denkbar ist. Die Gründe hierfür sind in der unnatürlichen Absehung und dem Reich zu suchen. Genau wie diese Stadt heute Wohl Östler feindselig gegenübersteht, war ihre Haltung auch gegenüber Bismarck, und bei aller Feindseligkeit ihres sonstigen Verhaltens steht Steding mit Recht sich Mühen wie Bismarck und Reich in dieser Geisteswelt einig. Er lehnt vor gewaltig anempfehlenden Einfluß Bismarcks auf unser deutsches Denken als eine Verschweigerung unferre rassistisch bedingten Reichsbewusstseins ab. In ähnlicher Wertung kommt Steding bei Bismarck, der die Herrschaft mütterlicher Dasein und Denkformen darstellt. „Bismarcks Lebensgefühl scheint am ehesten in der Schweiz und dort wieder am eindeutigsten in Basel möglich. Denn mit der Einbauung direkt proportional verläuft das Anwachsen des Einflusses von Frau und Mutter.“ Als weitere Beispiele einer verheerenden Beeinflussung des deutschen Geisteslebens nennt Steding Namen wie Ludwig Kluge, Carl Gustav Jung, Sacher-Masoch und Max Weber, schließ-

lich immer wieder den Theologen Karl Barth, der mit seinen Ansichten einer der wichtigsten Geister seien eine Erneuerung Europas vom natürlichen Gedanken der Reichslosigkeit her ist.

Christoph Steding stellt in diesen Zusammenhängen klar heraus, daß der Reichslosigkeit ein „Reich“ ist, wenn er politisch ist. „Das Reich ist die Apollitäre Neutralität des Daseins, der Welt mit der Reichslosigkeit des Reiches selbst.“ Am neutralen Reiches jeder Art steht Steding die starke Form des gesunden, politischen Reiches.

Als in Basel das alte Europa in den literarischen Werken berühmter Männer abgelehnt und sich der Gegenständlichkeit dieser Welt gegen das neue Deutschland Bismarcks bewehrt wurde, vermittelte Steding in besonders klarer Weise jene Weltanschauung der Selbstverwirklichung, die als Einbauung aller Epochen, als Einbauung und Verdrängen, als Sanerwerden gelehrt wurde. Schon damals meldete sich allerdings auf der Beginn der Entwicklung, der Transfizierung seiner selbst und aller Welt an, die heute im verkappten Judentum Verdränger Theologie ihre fortwährende Fortbildung findet. Zu Bismarcks Zeiten fand aber das Dasein dieser Stadt bei aller anderen Weltanschauung im Reiches eines bescheidenen Serenität und Abklärung von allen Ursprünglichkeiten. Die Weltanschauung durchdringt aber auch Steding, der ein typisch schweizerisches jenseitiges Vertrauen besaß, vertrat dies auf den ersten Blick. Bei den Epochen wird dies noch einseitiger. Das von den Ursprüngen und der Volksgenheit und der Vergangenheit abgelehnt Leben ist gestungen, vom Kapital zu leben und die Selbstverwirklichung dieses Verdrängens der Substanz wird gefördert durch die Weltanschauung, die ein isoliertes Gemeinwesen notwendig voraussetzt.

Somit ist es klar, daß diesen Erkenntnissen Steding um rein innerweltliche Angelegenheiten handelt, können wir es bei der sachlichen Festlegung beibehalten lassen; mo die gleichen Dinge aber auf dem Wege

die Ursachen des angeblichen Finanzmangel zu untersuchen. In Beantwortung einer Unterhausanfrage nach dem Tode des polnischen Emigranten-Generals Siforskis erklärte Churchill, er sei nicht in der Lage, irgendwelche Informationen über die Ursache des Absterbens zu unterbreiten.

Wehrfähiger Italien-Beauftragter Antonio

Rom, 6. Juli.

Der stellvertretende Ministerpräsident Ruminiens, Rival Antonio, traf am 29. Juni als Gast der italienischen Regierung in Rom ein. Minister Antonio sprach sich auch mit dem italienischen Unterstaatssekretär Bastianini, dem, dass er sich im Unterhaus nach Rocco delle Comitate, wo er vom Duce empfangen wurde. In Anwesenheit von Unterstaatssekretär Bastianini hatte Minister Antonio eine lange und heftige Aussprache mit dem Duce. Im Verlauf dieser Besprechungen wurden die allgemeine Lage sowie die Fragen, die beide Länder und ihre gemeinsamen Interessen betreffen, einer gründlichen Untersuchung unterworfen. Die Besprechungen, die sich in der Atmosphäre der herzlichsten Freundschaft abspielten, die die beiden Länder verbindet, erlaubten, die völkische Übereinkunft in Bezug der politischen und militärischen Führung des Krieges festzustellen, den die beiden Länder gemeinsam mit Deutschland und den anderen verbündeten Mächten mit voller Entschlossenheit, den Sieg zu erringen, führen.

Die rumänische Abordnung verließ am Abend des 1. Juli Rom, um sich nach Rom zu begeben. Am 2. Juli, den Minister Antonio in privater Form verbrachte, wurde der rumänische Staatsminister vom italienischen Kronprinzen empfangen. Am 3. Juli sprach sich Minister Antonio mit dem italienischen König und Kaiser Viktor Emanuel eine halbe Stunde. Am Nachmittag des 3. Juli verließ die rumänische Abordnung Rom, um sich nach Bukarest zurückzubegeben.

Transporthilfe über belgisches Grenzgebiet

Berlin, 6. Juli.

Ein deutsches Transporthilfsgeschäft vom Kaiser zu 88 wurde vor einigen Tagen auf dem Wege über das belgische Grenzgebiet zwischen dem italienischen Reich und einer vorläufigen Anleihe von einem britischen Verkehrsflugzeug vom Kaiser beschlagnahmt. Diese Anleihe wurde durch die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt und wurde mit der Wehrmacht in die Wehrmacht übergeben. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden.

Der deutsche Flugzeugführer wurde gefangen genommen. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden. Die deutsche Wehrmacht beschlagnahmt die Anleihe, um sie für die Wehrmacht zu verwenden.

Tojo bezieht Trenchard den Feldherrnposten. Ministerpräsident Tojo hat den Oberkommandierenden der japanischen Wehrmacht, General Siforskis, im Auftrag von einem ungenannten Mitglied des Reichstages (Wagner-Dienst) dieses Schicksal eine besondere Auszeichnung durch den Tojo.

Der akademische Nachwuchs

Weimar, 6. Juli.

Im Weimar hat der Verwaltungsdienst des Reichsstudentenvereins eine wichtige Arbeitsmaßnahme durchgeführt, an der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums und der Reichsstudentenvereine teilnahmen. Die Besprechung fand im Zeichen der besonderen Aufgaben, die heute auf dem Sektor des akademischen Nachwuchses zu lösen sind.

Zwei Grundgedanken treten hier beherrschend hervor: Bei dem Mangel an geeigneten Nachwuchskräften für die Arbeitsaufträge nach dem Krieg muß die Möglichkeit der vollen zeitlichen Ausbildung des Nachwuchses auch für die akademischen Berufe unter allen Umständen erhalten bleiben und die Nachwuchsgewinnung für die akademischen Berufe völkisch weitergeführt werden. Außerdem kann ein Weiterleben des völkischen Nachwuchses während des Krieges nur dann verwirklicht werden, wenn Gewähr dafür gegeben ist, daß die Hochschulwesen auf völkisch geeigneten Kräften aufbauen. Demzufolge ist die Frage der Kräfte für den akademischen Nachwuchs entscheidende Bedeutung.

Das deutsche Parlament auftritt. Das deutsche Parlament wurde am Montag auftritt. Ministerpräsident Tojo wurde am Montag auftritt. Ministerpräsident Tojo wurde am Montag auftritt. Ministerpräsident Tojo wurde am Montag auftritt.

Verlagsgesellschaft. Der Alemanne, Verlagsgesellschaft, Weimar, 6. Juli. Verlagsgesellschaft, Weimar, 6. Juli. Verlagsgesellschaft, Weimar, 6. Juli. Verlagsgesellschaft, Weimar, 6. Juli.



Blick über Freiburg

Über das „A“

Umfallen konnte keiner. Dazu hatten zwei Obergelehrte mit ihrem Gepäck eine Sperre in dem engen Gang des D-Straßens...

Das Kind im Gang fand eine Dame mit einem kleinen Kind: — das merkten wir später, als sich dieses Kind bemerkbar machte.

Um diesem „A“ nun Genüge zu tun, trat die immer bereitwilligste Volksgemeinschaft in Form einer langen Kette in die Breite...

Der Auserwählte an der Tür hatte natürlich keine Ahnung. Er trug einen grünen Hüterhut mit einem mächtigen Federbuschel...

Die Trümpel Gabriel kam heraus und schaute in den Hof. — „Sei geküßt!“ sagte er.

Das Besondere an dem Obergelehrten übersteht: Schon geschrien und bedeutet in unserem Hause, daß unser Hüterhut ein fünf Minuten in spät in Aktion getreten ist.

Der Anmarsch zum ersten Lager erfolgt am Donnerstag ab Bahnhof in Richtung...

Der Reichsbahnführer und der Reichsbahnärztliche Rat haben in einer besonderen Anordnung...

Die letzte Veranstaltung im Rahmen einer gütlichen Konzertfolge im Großen Saal der Städtischen Bühnen...

Brand im „Gafé Friedrichshaus“. Am Dienstag früh um 3 Uhr wurde der dritte Zug der ersten F- und E-Kategorie...

Das Freigang-Lager der 58. Das Lager der obersteinhäufigen Hiltler-Fregate wird in diesem Sommer bei St. Peter...

Der Viehzaun wird zum Drahtverhau

Erfinderschizale um den Stacheldraht - Der Badener Jakob Kallb kam um 36 Tage zu spät!

Jakob Kallb, der am 9. März 1896 in Baden geboren wurde, manövrierte in seinem neunten Lebensjahre mit seinen Eltern nach Ohio aus.

Suchten sich die Buren mit Hilfe des Stachelndrahts der britischen Überfälle zu erwehren und gleichzeitig benutzten eben diese Eindringlinge den gefährlichen Draht...

Stachelndraht heute. Im Juli 1916, in der Sommerfeldschlacht, wurden wachsende Heereseinheiten...

Einem 65 cm tiefen Drahtverhau zu unterwerfen, das wissen alle. Die schon einen Angriff auf eine drahtgeschützte Verteidigungsstellung mitgemacht haben...

Der Drahtverhau ist natürlich nicht unüberwindlich, das wissen alle. Die schon einen Angriff auf eine drahtgeschützte Verteidigungsstellung mitgemacht haben...

Edel sei der Mensch...

Die Sache mit der „Gerechtigkeit“, oder wie man es nicht machen soll!

Geduld! Siehe ich in der Reihe im Milchgeschäft und in der Reihe im Milchgeschäft und in der Reihe im Milchgeschäft...

auch nicht lange, da hat sich befugtes Organ mit seiner eigenwilligen Klangfarbe herüber die Luft erobert, daß man ihn hören muß.

Vater des Stachelndrahts

Doch auch der glückliche Willden kam in der Jagd um das Patent auf den Stachelndraht zu spät.

Der Draht wird Waffe

Alle diese Männer hatten ein sehr friedliches Ziel mit ihren Erfindungen im Auge gehabt, sie konnten nicht ahnen, daß ihre für Menschheit geschaffenen Patente...

Nur bei mangelnder Kaufähigkeit

Der Reichsbahnführer und der Reichsbahnärztliche Rat haben in einer besonderen Anordnung...

Das letzte Orchester-Konzert

Abschluß der Konzertfolge mit Werken von Brahms und Haydn

Die letzte Veranstaltung im Rahmen einer gütlichen Konzertfolge im Großen Saal der Städtischen Bühnen...

Parteiliche Mitteilungen

Die Deutsche Arbeiterschaft NSG. „Kraft durch Freude“ Kulturgesellschaft. Mittwoch-Mitteilung...

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Mittwoch, dem 7. Juli. 19.00-21.00 Unterhaltungsprogramm...

Baden und Elsass

Ein leuchtendes Beispiel

Ratiösch. Eine vorbildliche Haltung behandelte die in einem nordbadischen Betrieb als Federist tätige 75 Jahre alte Frau Maria Gens...

Im Tüffel ertrunken

Kreuzbad. Drei Belgier, die in Emmendingen in Arbeit leben, verunfallten bei einem Bad mit dem Paddelboot...

Geheimnisvoller Unfall

Dinken. (Eigene Meldung.) Auf bisher noch ungeklärte Weise verunfallte der Landwirt und Pflanzenerzeuger...

Todesopfer böser Jungen

r. Weiter bei Tann. (Eigene Meldung.) Böse Jungen erschossen im Dorf, der junge Karl Jung, Sohn der Witwe Julia...

Verteidigen

In der aufstrebenden Industrie achte jeder mehr recht auf die Interessen der Arbeit...

Parteiliche Mitteilungen

Die Deutsche Arbeiterschaft NSG. „Kraft durch Freude“ Kulturgesellschaft. Mittwoch-Mitteilung...

Das letzte Orchester-Konzert

Abschluß der Konzertfolge mit Werken von Brahms und Haydn

Die letzte Veranstaltung im Rahmen einer gütlichen Konzertfolge im Großen Saal der Städtischen Bühnen...

Konzert aller Meister

Am Museumsaal veranstalteten Anne und Günther Heiler einen Abend mit Konzerten von Joh. Seb. Bach und Josef Haydn...

Kleinkunstbühne „Zum Ritter“

Abend für Abend steht Willy Scheinbecker, der in Freiburg kein Unbekannter ist, vor einem immer wieder neuen Publikum...

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Mittwoch, dem 7. Juli. 19.00-21.00 Unterhaltungsprogramm...

